

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 26. März 1969

Blatt 756

Entdeckungsreisen durch Wien beginnen wieder

26. März (RK) Am Montag, dem 31. März beginnt die heurige Saison für die Rundfahrten "Neues Wien". Vor allem den Wienerinnen und Wienern, aber selbstverständlich auch den ausländischen Touristen wird damit wieder Gelegenheit geboten, sich aus eigener Anschauung ein Bild von der Aufwärtsentwicklung Wiens zu machen. Die fünf zur Auswahl stehenden Routen führen hauptsächlich in die neuen Wohngebiete am Nord- und Südrand der Stadt. Die Besichtigung des Flughafens Schwechat, der Rundblick vom Donauturm und die Fahrt über die Höhenstraße mit Besuch des Ausflugsrestaurants Bellevue, die im Vorjahr besonders regen Zuspruch fanden, sind im heurigen Rundfahrtenprogramm wieder enthalten. Neu hinzugekommen sind eine Kurzvorführung im Planetarium, die Besichtigung des städtischen Reservegartens in Hirschstetten und die Besichtigung des Erholungszentrums in Laxenburg. Darüber hinaus werden bei jeder Fahrt eine Reihe von vor kurzem fertiggestellten und in der letzten Zeit begonnenen Bauten gezeigt.

Autobus-Abfahrt nun bei der Schmidthalle

Damit die Rundfahrtenteilnehmer nicht mehr im Freien auf die Abfahrt der Busse warten müssen, wurde die Abfahrtsstelle auf den Friedrich Schmidt-Platz verlegt. Die neu gestaltete Eingangshalle des Rathauses, die Schmidthalle, dient nun auch als Kassenhalle und Warteraum. Die Tageskasse ist Montag bis Samstag von 12.30 Uhr bis zur Abfahrt um 13.30 Uhr geöffnet. An Sonn- und Feiertagen finden keine Rundfahrten statt. Der

./.

Regiekostenbeitrag für die Rundfahrten "Neues Wien" beträgt wie im Vorjahr 15 Schilling und 20 Schilling je nach Länge der Route. Die Liftgebühr für den Donauturm sowie die diversen Besichtigungsgebühren sind in diesen Preisen bereits enthalten. Erstmals werden heuer auf vielseitigem Wunsch der Rundfahrtinteressenten die Teilnehmerkarten auch im voraus verkauft. Die Vorverkaufskasse befindet sich im Informationsbüro des Rathauses, Schmidthalle, Eingang Friedrich Schmidt-Platz. Die Karten für die nächste Woche sind ab sofort erhältlich.

Die Routen im einzelnen:

Montag, Route 1: Neubau Rudolfsspital, Flughafen Schwechat, Freudnauer Hafen und Zollfreizone, Baustelle der 4. Donaubrücke.

Dienstag, Route 2: Neubau Allgemeines Krankenhaus, Donaupark, Donauturm, Planungs- und Neubaugebiet Großfeldsiedlung, Fernheizwerk Spittelau.

Mittwoch, Route 3: Planetarium, städtischer Reservegarten Hirschstetten, Neubaugebiet Kagran.

Donnerstag, Route 4: Internationales Studentenheim, Ausflugsrestaurant Bellevue, Höhenstraße, Stadthalle.

Freitag, Route 5: Unterführung Matzleinsdorfer Platz, Südautobahn, Erholungszentrum Taxenburg, Neubaugebiet Per Albin Hansson-Siedlung Ost, Laaer Berg-Bad.

Samstag, Route 1, den darauffolgenden Samstag Route 2 usw., am 6. Samstag wieder Route 1.

Um besonders die Jugend für das Geschehen in ihrer Heimatstadt zu interessieren, wird der Bürgermeister im Laufe der heurigen Rundfahrtsaison erstmals alle jungen Wienerinnen und Wiener, die im Vorjahr das 21. Lebensjahr vollendet haben, zu Sonderfahrten einladen, die an Samstagen und Sonntagen stattfinden.

- - -

Infektionskrankheiten im Februar
=====

26. März (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht für den Monat Februar folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten:

Scharlach 127, Infektiöse Hepatitis 111, Keuchhusten 3, Ruhr 3, Bakterielle Lebensmittelvergiftung und Tularaemie je 1.

An Grippe erkrankten 263 Personen, in 4 Fällen verlief die Krankheit tödlich.

Die Tbc-Fürsorgestellen wurden von insgesamt 9.864 Besuchern frequentiert, die Zahl der Neuuntersuchungen betrug 5.120. In 101 Fällen konnte eine aktive Tuberkulose festgestellt werden. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.271 Röntgendurchleuchtungen und 604 Röntgenaufnahmen gemacht, die Zahl der Hausbesuche belief sich auf 1.236.

In der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug die Parteienfrequenz 3.111 Personen. Von 560 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 14, von 99 untersuchten Geheimprostituierten 22 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 109 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 311 Beratungstagen 7.271 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den sieben Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 533 Frauen untersucht, davon erstmalig 227. Bei 81 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

Der Schulärztliche Dienst führte in den Wiener Schulen 10.301 Untersuchungen durch, 410 Schüler und Schülerinnen mußten an Fachambulatorien überwiesen werden. In den Jugendzahnkliniken wurden insgesamt 568 Schulklassen erfaßt; von den 8.479 untersuchten Schülern erwiesen sich 7.212 behandlungsbedürftig.

Der Psychohygienische Dienst verzeichnete in seinen vier Beratungsstellen einen Patientenstand von 2.754 Personen; davon standen 570 Patienten in Intensivbetreuung.

In den Gesundenuntersuchungsstellen wurden im Berichtsmonat 313 Personen (205 Frauen und 108 Männer) untersucht. Dabei wurden 58 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 239 Personen mußten wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen werden; 58 von ihnen litten an Erkrankungen, die erfahrungsgemäß in ein Krebsleiden übergehen können.

- - -

Gedenkfeier der Schuljugend für Opfer des Faschismus
=====

26. März (RK) Freitag, den 28. März, findet um 11.30 Uhr, vor dem Magistratischen Bezirksamt in Wien 21, Am Spitz, eine Gedenkfeier der Floridsdorfer Schuljugend für die im Jahre 1945 hingerichteten österreichischen Offiziere statt. Die Gedenksprache bei dieser Feierstunde, die von einem Chor des Bundesrealgymnasiums Wien 21 umrahmt wird, hält der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Hofrat Dr. Max Neugebauer.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen Berichterstatter und Foto-reporter zu dieser Gedenkfeier zu entsenden.

Ort: Magistratisches Bezirksamt, 21, Am Spitz

Zeit: Freitag, 28. März, 11.30 Uhr.

- - -

Kommenden Samstag: Tanzturnier in der Stadthalle
=====

26. März (RK) In der Halle D der Wiener Stadthalle findet am kommenden Samstag, dem 29. März, um 19 Uhr, in Anwesenheit von Kulturstadträtin Gertrude Sandner das internationale Tanzturnier statt. Es handelt sich um einen Vierländerkampf in Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen, an dem 32 Amateur-Paare des Turniertanzsportes aus Österreich, der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und der UdSSR teilnehmen. Im Rahmen des Tanzwettbewerbes wird auch die "Wiener Walzerkonkurrenz um den Preis der Stadt Wien" ausgetragen. An der Walzerkonkurrenz können sich nicht nur die Teilnehmer des Tanzturniers, sondern auch Mitglieder sämtlicher Wiener Tanzschulen- und vereine beteiligen.

Bekanntlich wurde die Walzer-Konkurrenz anlässlich des 100jährigen Jubiläums von "An der schönen blauen Donau" im vorigen Jahr ins Leben gerufen. Während 1968 ein Johann Strauß aus Augarten-Porzellen den Siegern vorbehalten war, ist es heuer der Rosenkavalier, den die Kulturstadträtin den besten Walzertänzern samt Golddukaten übergeben wird. Die Sieger des Turnierbewerbes erhalten von der Stadt Wien Pokale und Golddukaten als Ehrenpreise.

- - -

Alwin Nikolais Dance Company, New York
=====

26. März (RK) Das außerordentlich avantgardistische Ballett aus New York, Alwin Nikolais Dance Company, ist zwar ein kleines Ballett, bringt aber unter seinem Choreographen Alwin Nikolais stilistisch sehr extreme Aufführungen, die ein interessanter Versuch auf dem Gebiet des multimedialen Theaters sind. Alwin Nikolais bekam im November 1968 in Paris den großen Preis für Choreographie.

Beim Internationalen Ballettfestival der Wiener Festwochen 1969 bringt die Company im Theater an der Wien am 21. Mai und 1. Juni einen Querschnitt seines umfangreichen Programmes, und zwar in der Choreographie und Ausstattung von Alwin Nikolais "Noumenom" aus "Masks, Props and Mobiles", "Mantis" aus "Imago", "Kites" aus "Imago", "Tent" und "Tower" aus "Vaudeville of the Elements". Solisten der Company sind Murray Louis, Phyllis Lamhut und Carolyn Carlson.

- - -

Neuer Generalpostdirektor beim Bürgermeister
=====

26. März (RK) Der neue Generalpostdirektor Sektionschef Dr. Rudolf Pabeschitz stattete heute vormittag in Begleitung von Sektionschef Dr. Ernst Brassloff Bürgermeister Bruno Marek seinen Antrittsbesuch ab. Dr. Pabeschitz, der in den letzten 18 Jahren als Präsident der steirischen Postdirektion in Graz tätig war, steht seit 1. Jänner dieses Jahres an der Spitze der Generalpostdirektion.

In einem Gespräch hob der Bürgermeister die gute Zusammenarbeit der Post mit dem Bauamt der Stadt Wien, die Güte der österreichischen Briefmarken und die Freundlichkeit des Postpersonals hervor.

- - -

Pressegespräch mit Stadtrat Reinhold Suttner:Jetzt vierte Phase im kommunalen Wohnbau
=====

26. März (RK) In einem Pressegespräch mit Kommunalberichterstattern erläuterte heute Wohnungsstadtrat Reinhold Suttner aktuelle Aspekte seiner Verwaltungsgruppe. Suttner traf eine Unterteilung des Wiener kommunalen Wohnbaues in vier Phasen: die Pionierzeit der ersten Republik, die Notzeit bis 1958, die Anpassungsphase seit 1959 (mit dem Übergang zu Fertigteilen und Zentralheizung) und schließlich die jetzige Phase, die eben beginnt und die das Wiener Wohnungswesen auf europäisches Niveau heben soll.

Besonderen Nachdruck verlieh Suttner seinen Äußerungen hinsichtlich der Standortfrage im Wohnbau: Die Bautätigkeit dürfe sich nicht nur auf die Randgebiete der Stadt beschränken. Auch in den Kerngebieten Wiens müßten neue Wohnungen geschaffen werden. Gleichzeitig wendete sich Suttner aber dagegen, daß man darunter nur eine Lückenverbauung verstehen könne. Damit würden nur alte Sünden in neues Gewand gekleidet. Unbedingte Voraussetzung ist natürlich ein Assanierungsgesetz, das die Möglichkeit schaffen würde, ganze Stadtteile zu schleifen und neu aufzubauen.

Stadtrat Suttner nahm dann auch auf den Baukostenzuschuß Bezug und gestand zu, daß die Umstellung anfangs schleppend, dann aber immer rascher vor sich gegangen ist. Hier habe besonders die Übernahme der Bürgschaft für Kredite an die Wohnungswerber durch die Stadt Wien beschleunigend gewirkt. Was die Vorvergabe (also die Vergabe von Wohnungen noch während der Bauzeit) betrifft, erklärte Suttner, eine solche Vorgangsweise werde derzeit geprüft; es werde sicher noch heuer möglich sein, darüber nähere Aussagen zu machen.

Ein immer wieder erörtertes Problem wird jetzt mit der Ermittlung verlässlicher Entscheidungsgrundlagen angegangen: es handelt sich um die bargeldlose Mietzinszahlung in Gemeindewohnungen. Stadtrat Suttner kündigte an, daß noch im heurigen Frühjahr in einer Umfrage bei allen 170.000 Gemeindemieter ermittelt werden soll, wie groß tatsächlich der Wunsch nach einer solchen Möglichkeit ist. Suttner stellte bei dieser Gelegenheit klar, daß die bargeldlose Mietzinsüberweisung ja nur für die Inhaber von Girokonten eine wirkliche Erleichterung darstellen kann.

Schließlich kam der Wohnungsstadtrat noch auf die Frage der Obdachlosenheime zu sprechen. Suttner hat bekanntlich in der Budgetdebatte für 1969 auf die Mittel für den Neubau eines Obdachlosenheimes verzichtet. Im heutigen Pressegespräch legte er Zahlenmaterial vor, aus dem hervorgeht, daß die Zahlen für Nächtigungen und Belag in allen Obdachlosenheimen ständig rückläufig sind. Dieser Trend wird es möglich werden lassen, noch heuer das Lager Auhof zur Gänze zu räumen.

- - -

Empfang für Sozialkonferenz im Wiener Rathaus

=====

26. März (RK) Für die rund 130 Teilnehmer an der Ersten Österreichischen Konferenz für Sozialarbeit (Wiener Rathaus, 25. bis 28. März) gab die Bundeshauptstadt heute abend einen Empfang in den Wappensälen. In Vertretung des Bürgermeisters fungierte Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer als Hausherr. Selbstverständlich war auch die Präsidentin jener Organisation, die die Konferenz veranstaltet (ÖKSA - Österreichisches Komitee für Sozialarbeit), die Wiener Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi, anwesend. Stadträtin Jacobi hatte die in- und ausländische Presse eine Stunde vor dem Empfang zu einer Pressekonferenz ins Rathaus gebeten.

- - -

Après Ski-Anzug gewann den "Mode-Preis"

8. Alfred-Kunz-Gedächtnis-Wettbewerb in Hetzendorf

26. März (RK) In der Modeschule der Stadt Wien in Hetzendorf wurde heute vormittag der "Preis der Wiener Mode-Presse" im 8. Alfred-Kunz-Gedächtnis-Wettbewerb vergeben. Dieser Ideenwettbewerb trägt zur Erinnerung an den Gründer der Modeschule der Stadt Wien, Prof. Alfred Kunz, dessen Namen. Die Konkurrenz stand heuer unter dem Motto "Hetzendorfer Maschenboutique".

Der erste Preis in der Höhe von 1.000 Schilling ging an Ursula Horn, eine Modeschülerin aus der Deutschen Bundesrepublik, für einen gestrickten Après Ski-Anzug in Weiß und Blau. Die 600 Schilling für den zweiten Preis erhielt die Wienerin Hilde Wolf, die ein Jersey-Minikleid mit einem langen Mantel kombiniert hatte; die Farbstellung dieses Entwurfs war Marineblau, Weiß und Gelb. Den dritten Preis (400 Schilling) errang die Modeschülerin Maria Reszler, die aus der Steiermark stammt; ihr Entwurf betraf ein Strickensemble, bestehend aus Anzug und Mantel, in den Farben Schwarz, Weiß und Gelb.

Der Entwurfswettbewerb der Modeschule war wieder von der Vereinigung der Österreichischen Stricker und Wirker für die Studierenden der Abteilung Strick- und Wirkmode an der Modeschule der Stadt Wien ausgeschrieben worden. An der Konkurrenz beteiligten sich sämtliche 19 Schülerinnen der Abteilung Strick- und Wirkmode. Gefordert wurde eine Kollektion von zwanzig Modellentwürfen, und zwar je vier Vorschläge zu folgenden Themen: Sportmode, Trotteurs, Boutiquemode, Mode für den Nachmittag, Abendmode. Im Dezember vergangenen Jahres wählte eine Jury, der die Entwurfslehrer der Schule angehörten, die fünfzehn besten Entwürfe aus, denen Geldpreise in der Gesamthöhe von 5.000 S zuerkannt wurden. Elf weitere Skizzen wurden zur Ausführung bestimmt und erhielten somit ebenfalls noch die Chance, den Preis zu erringen.

An der praktischen Ausführung der 26 Modellentwürfe waren gleichfalls alle Schülerinnen beteiligt. Die Modevorschläge sind für die Saison 1969/70 gedacht. In dieser Konkurrenz

stellten sich die Schülerinnen einem besonders kritischen Publikum, nämlich den Modeberichterstattem von Presse, Rundfunk und Fernsehen, die korporativ die Jury bildeten. Jedes Jurymitglied hatte zehn Punkte zu vergeben, wobei für ein Modell als Höchstzahl drei Punkte vorgesehen waren.

In den Kleid- und Mantellängen wurden Mini und Maxi nebeneinander gezeigt, die Taille war stets betont. Schals gehörten fast zu jedem Strickmodell der "Hetzendorfer Maschenboutique". Die am meisten verwendeten Farben waren Weiß, Schwarz, Grau, Gelb, Rotorange und Rot sowie als Metallfarben Weißgold und Silber.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

26. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig.

Gemüse: Karotten 6 S, Kohl 6 bis 8 S je Kilogramm, Häuptelsalat 3 bis 4 S je Stück.

Obst: Äpfel Qualitätsklasse I 6 bis 10 S, Birnen Qualitätsklasse I 6.50 bis 8 S, Bananen 6 bis 8 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

- - -

Wiener Spielzeugmuseum:

Eröffnung voraussichtlich Festwochenbeginn 1970
=====

26. März (RK) Bei einer Besichtigung der Städtischen Bücherei in der Schmidgasse 18 im 8. Bezirk teilte Kulturstadträtin Gertrude Sandner Bürgermeister Bruno Marek mit, daß die Städtische Bücherei im Herbst dieses Jahres in das neue "Haus des Buches" in die Skodagasse übersiedelt und in das Haus in der Schmidgasse ein Heimatmuseum für den 8. Bezirk und ein neues Spielzeugmuseum Einzug halten wird. Das Spielzeugmuseum, das aus der privaten "Wiener Spielzeugsammlung" der Frau Gabriele Folk-Stoll entsteht, umfaßt 3.000 Objekte mit 30.000 Einzelstücken. Der Wert der Sammlung beträgt viele Millionen. Die bisherige private Sammlung soll aus Beständen des Historischen Museums der Stadt Wien ergänzt werden.

Die Geschichte des Hauses, in dem die Städtische Bücherei notdürftige Unterkunft gefunden hat, reicht bis in das Jahr 1697 zurück, als an dieser Stelle, nämlich Schmidgasse 18 - Langegasse 40 das "Haus zum Jordan" erbaut wurde. Im Jahr 1844 wurde unter der Leitung des bekannten Baumeisters August Engelbrecht ein neuer Bau errichtet, der nach seiner Fertigstellung im Jahre 1845 als "Rathaus der Vorstadt Josefstadt" diente. Der erste Grundrichter oder Ortsvorsteher war Josef Schmid. Im gleichen Jahr wurde auch eine Volksschule in diesem Haus eröffnet, die bis 1891 in Betrieb blieb. 1861 wurde die Vorstadt Josefstadt der Stadt Wien eingemeindet, der erste Bezirksvorsteher, der in der Schmidgasse Einzug hielt, war Josef Schmidt, der bis 1912 im Amt verblieb. Zu diesem Zeitpunkt übersiedelte die Bezirksvorstehung in das neue Gebäude auf dem Schlesingerplatz.

Der Amtsraum der Grundrichter beziehungsweise Bezirksvorsteher war ein Empiresaal mit einer klassizistischen Stukkaturdecke, die mit echtem Blattgold geschmückt war. Spätere Benützer nahmen auf die reizvolle Gestaltung des Saales keine Rücksicht, errichteten eine Zwischenwand und kalkten Decke und verguldete Ornamente einfach weiß aus.

./.

In den neu entstandenen beiden Zimmern befindet sich jetzt die Kanzlei der Städtischen Bücherei. Nach der Übersiedlung der Bücherei in das "Haus des Buches", so erklärte die Kulturstadträtin Bürgermeister Marek, wird der Saal in alter Form und alter Schönheit wieder hergestellt und nach seiner Vollendung als Kulturzentrum Josefstadt neue Aufgaben zu erfüllen haben.

Im Stockwerk über dem Kulturzentrum und dem in den daneben liegenden Räumen untergebrachten Heimatmuseum werden die 3.000 Objekte der Privatsammlung und die Ergänzungsstücke aus dem Historischen Museum der Stadt Wien ihre neue Heimat finden. Der Grundstein der "Wiener Spielzeugsammlung" wurde von der Kunstgewerblerin Gabriele Folk, einer Schülerin Professors Cziczek, im Jahr 1912 gelegt. Die Sammelleidenschaft der Kunstgewerblerin und ihres Mannes nahm solche Formen an, daß heute 30.000 verschiedene Einzelstücke, eine einschlägige Fachbibliothek, eine umfassende Sammlung von Dias und Fotos und eine übersichtliche Kartei mit genauen Eintragungen vorhanden ist. Das Ehepaar Folk, das zur Zeit in einer von Puppen, Theaterfiguren, Baukästen und zahllosen anderem Kinderspielzeug überfüllten Drei-Zimmer-Wohnung lebt, erklärte sich bereit, der Stadt Wien diese größte österreichische und eine der bedeutendsten Spielzeugsammlungen der Welt überhaupt kostenlos zur Verfügung zu stellen, falls diese bereit ist, ihre Bedingungen zu erfüllen. Die Bedingungen der beiden Spielzeugmuseum-Begründer sind das zur Verfügungstellen einer Wohnung und entsprechend großer Ausstellungsmöglichkeiten für die vorhandenen Objekte. Ferner wollen sie das Spielzeugmuseum bis zum Lebensende betreiben und in Ordnung halten dürfen. Da die Stadt Wien bestrebt ist, die unermeßlichen Schätze der Spielzeugsammlung für die österreichische Bundeshauptstadt zu erhalten, werden die Sammler mit ihren Krippen, Theatern, Kinderbüchern, Puppenküchen, Christbaumfiguren und den Exponaten aus der internationalen Spielzeugwelt nach der Renovierung des Hauses in der Schmidgasse übersiedeln.

Man hofft, erklärte Kulturstadträtin Gertrude Sandner dem Wiener Bürgermeister abschließend, mit der Planung und Fertigstellung des Heimat- und Spielzeugmuseums bis zu Beginn der Festwochen 1970 fertig zu sein.

Fahrt durch ein unbekanntes Wien
=====

26. März (RK) Über Einladung von Kulturstadträtin Gertrude Sandner nahmen heute rund 60 Mitglieder des Schutzverbandes der Schwerhörigen Österreichs (VOX) an einer Rundfahrt durch ein ihnen bisher unbekanntes Wien teil. Die Erklärung der neuen Bauwerke - wie etwa der unterirdischen Passage bei der Mariahilfer Straße und der Bellaria, der neuen Schulen und Wohnhausanlagen sowie des Sportzentrums im 2. Bezirk - vermittelte den Gehörbehinderten eine Lippensprecherin.

Um Punkt 15 Uhr machte der riesige Autobus vor der Schmidthalle im Wiener Rathaus Pause. Hier nämlich erwartete Stadträtin Sandner ihre Gäste, hieß sie als Hausherrin willkommen und dankte ihnen, so zahlreich ihrer Einladung zu der Rundfahrt gefolgt zu sein. Abschließend wünschte sie ihnen zu dem noch auf dem Programm stehenden Besuch des Theaters an der Wien viele interessante Eindrücke.

- - -